

Ruswil/Werthenstein: Bettagskonzert mit «Dem unbekanntem Gott»

# «Ein Werk, das zu Herzen geht»

Am Bettag, den 15. September, um 18 Uhr führen die Kirchenchöre Ruswil und Werthenstein und der ChoRplus in der Pfarrkirche Ruswil das Oratorium «Dem unbekanntem Gott» von Albert Jenny auf. Der «Anzeiger vom Rottal» sprach mit Helena Rössli, welche das Konzert leitet.

Interview Josef Stimmann-Maurer



Helena Rössli bereitet die beiden Kirchenchöre Ruswil und Werthenstein sowie den ChoRplus auf das Konzert am Bettag vor. Foto Josef Stimmann-Maurer

Helena Rössli, bei der letzten Aufführung des Oratoriums «Dem unbekanntem Gott» vor 25 Jahren sass sie im Publikum und waren spontan begeistert. Warum?

Was mich damals gepackt hat, ist die wunderbare Verbindung von Text und Musik – eine exemplarische Zusammenarbeit von Dichter und Komponist. Der heute 85-jährige Herbert Meier hat ein-

dringliche sprachliche Bilder geschaffen, die Albert Jenny meisterhaft vertont hat zu einem Gesamtkunstwerk, das die Menschen direkt berührt. Albert Jenny wäre letztes Jahr 100-jährig geworden.

**Können Sie uns den Inhalt des Oratoriums schildern?**

Der Ausgangspunkt ist das Europa der Nachkriegszeit. In der Not und im Elend der zerstörten Städte und Landschaften kommen Fragen auf: Wozu dieser Krieg? Wo ist Gott? Wo verbirgt er sich? Es zeigen sich neue Götter: «Wir wollen das Glück, den Reichtum. Reichtum ist Friede.» Lohnt es sich, daran zu glauben, ist Gott dort verborgen, oder sind es Götzen, falsche Götter? – Der zweite Teil führt uns in Traumwelten ausserhalb von Europa, ins «Tularosa Basin» von Neumexiko als Sinnbild für eine überirdische, paradiesische Idylle. Hier zeigt sich das Göttliche, wie es sein könnte, nämlich in der Ruhe und Schönheit der Natur: «Immer neu erwacht das Antlitz der Erde dem, der es liebt.» Doch dieser Traum trägt nicht,

denn unsere Zeit glaubt «an den Fortschritt, die wachsenden Städte, die Kuben und Türme des Mammons.» – Im dritten Teil zeigt sich eine Lösung für alle Fragen,

## Zur Person

Helena Rössli wuchs zusammen mit fünf älteren Geschwistern auf dem Bauernhof Oberstaldig ob Werthenstein auf. Nach ihrer Berufslehre als Möbelschreinerin absolvierte sie eine Ausbildung als Chorleiterin am Konservatorium Zürich und an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik (heute: Hochschule für Musik) Luzern. Sie besitzt eine reiche Erfahrung als Leiterin verschiedener Chöre und als musikalische Leiterin von Theaterprojekten. Zudem amtierte sie mehrere Jahre als Verbandsdirektorin der Zentralschweizerischen Chorvereinigung ZSCV. Sie unterrichtet an der Musikschule Ruswil. Im Sommer 2013 beendete sie eine Weiterbildung in Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. JS

die nicht kompliziert, sondern schlicht ist: Der unbekanntem Gott ist «der Gott, der starb»: Christus, der uns Hoffnung und unseren Kindern eine Zukunft bringt. Wunderbar ist hier auch die musikalische Umsetzung, indem an dieser Stelle erstmals der strahlend helle Solosopran erklingt.

**Wie hat Albert Jenny komponiert?**

Er nimmt Bezug auf Traditionen der harmonischen Musik und führt diese weiter, sprengt ihren Rahmen. Die Musik ist aber nie modern im experimentellen Sinn. Es gibt wunderschöne Stellen, die direkt zu Herzen gehen.

**Wie laufen die Vorbereitungen auf dieses grosse Konzert?**

Wir sind mit den Proben gut dran. Es ist natürlich ein Vorteil, dass ich alle drei beteiligten Chöre leite. Wir können auf die ausgezeichneten Solisten Gabriela Bürgler, Brigitte Kuster und Randal Turner, auf unsere hervorragende Organistin Priska Zettel und auf das etablierte Orchester Camerata Cantabile zählen.

**Der ChoRplus war ursprünglich ein Familienchörli?**

Ja, von daher kommt ja das R im Namen. Auch heute noch singen etliche Familienmitglieder im Chor mit. Meine Eltern stammen aus Familien, wo viel gesungen wurde und die Musik einen hohen Stellenwert hatte. Als ich etwa zehn, zwölf Jahre alt war, war ich schon ein grosser Fan der klassischen Musik – aber auch von Heino! Damals besuchte uns ein ehemaliger deutscher Internierter, der während dem Krieg auf unserem Hof gearbeitet hatte. Mit seiner Musikbegeisterung weckte er in mir den Wunsch, einmal Chorleiterin zu werden. Während meiner Ausbildung war dann unsere Familie mein erstes Übungsobjekt. Vorverkauf: www.chorplus.ch oder Telefon 079 839 27 26.

## Hohe Verdienste

Albert Jenny wurde 1912 in Solothurn geboren ist dort aufgewachsen. Nach seinen musikalischen Studien in Bern, Frankfurt am Main und Köln war er ab 1936 vor allem in der Innerschweiz tätig, unter anderem als Musikdirektor am Kollegium St. Fidelis in Stans und als Dozent in Luzern (1944 bis 1985). Daneben wirkte er kirchenmusikalisch an der Stiftskirche St. Leodegar als Kapellmeister und an der Kirche St. Karli in Luzern. 1944 bis 1979 leitete er zudem den Cäcilienverein seiner Heimatstadt Solothurn. 1992 verstarb Albert Jenny in Ebikon. Er hinterliess der Nachwelt ein umfangreiches Werk. Der kompositorische und persönliche Nachlass befindet sich seit 1995 in der ZHB Sondersammlung in Luzern. PD



## Lesermeinungen

### Verwaltung und Sport (VeSpo) kombiniert

Warum die beiden Projekte Verwaltung und Sporthalle nicht kombinieren? Dem vorgeschlagenen Planungskredit für die Erneuerung des Dorfkernes wurde mit 54,4 Prozent zugestimmt, während jener für die Sporthalle 76,5 Prozent erreichte. Damit wurden Planungsgelder für zirka 1 Million Franken bewilligt. Die beiden Projekte beauftragen sich gesamthaft auf rund 22 Millionen Franken. Sehr positiv ist, dass die Sporthalle auf gemeindeeigenem Grundstück realisiert werden kann. Für die vorgeschlagene Dorfkernerneuerung muss privater Boden beansprucht werden. Der Kredit von zirka 11 Millionen Franken wird auf die Kosten für die Dorfkernerneuerung von 4,830 Millionen Franken und die neue Gemeindeverwaltung von 6,355 Millionen Franken aufgeteilt. Welche Einsparungsmöglichkeiten und Vorteile hat das Projekt «VeSpo» wenn über der Sporthalle zwei (eventuell drei) Stockwerke für Büro gebaut werden? Pro Etage stehen zirka 1000 Quadratmeter zur Verfügung. Die Realisierung kann mit dem, in der Abstimmungsbotschaft für die Gemeindeverwaltung genannten Betrag von 6,355 Millionen Franken, erfolgen. Die möglichen Einsparungen von 4,830 Millionen Franken gegenüber dem Dorfkernprojekt setzen sich wie folgt zusammen: Verzicht auf Grundstückkäufe von 1139 Quadratmetern (1,620 Millionen oder 1422 Franken pro Quadratmeter); Verzicht auf Umbau- und Baukosten (2,690 Millionen Franken); Verzicht auf den Kauf unterirdischer Parkplätze (520000

Franken). Dazu kommen Langzeitersparnisse auf Abschreibungen, Betrieb, Unterhalt und Betreuung (zusätzliche Hauswartstelle?). Die prognostizierte stark steigende Pro-Kopfverschuldung von 3300 Franken auf 5900 Franken könnte stark gedämpft werden. Die Kombination Verwaltung und Sport «VeSpo» weist eine ausgezeichnete Ausnutzung auf. Eine Tagesbelegung durch die Verwaltung, eine Abend- und Wochenendbelegung durch den Sport- und kulturelle Anlässe.

Das erwähnte Projekt «VeSpo» lässt Platz für eine Erneuerung des Dorfkernes für die private Initiative. Was die Belegung des Dorfkernes betrifft, kann ich mir eine weit attraktivere Nutzung vorstellen als eine Verwaltung, deren Öffnung auf die Bürozeiten beschränkt ist. Strategisch gesehen sollten die statischen Verhältnisse für einen Aufbau über der Sporthalle schon heute berücksichtigt werden. Für die Zukunft ist zu bedenken, dass der Umbau der Mehrzweckhalle (erst ab 2016) und die Restaurierung der Rosswöschstrasse 2 anstehen. Weiter ist zu beachten, dass das Objekt Rosswöschstrasse 2 seit mehreren Jahren im Besitze der Gemeinde ist und kurz vor der Abstimmung über den Dorfkern noch Unterschulplaf beim Denkmalschutz gefunden hat. Damit konnte der «Renovationswert» bzw. die Kosten für die Gemeinde, massiv gesteigert werden. Hinweis: Die Zahlen sind den Botschaften zu den Abstimmungen über die Planungskredite entnommen.

Josef Hofstetter, Ruswil

### Unkoordinierte Äusserung

Mit grossem Erstaunen stelle ich fest dass zahlreiche CVP Vertreter versuchen mit durchschaubaren PR Methoden das Feld zu ebnet für unnötige Steuererhöhungen im Kanton Luzern. CVP Regierungsräte äussern sich unkoordiniert, ohne dabei das von ihnen stets gelobte Kollegialitätsprinzip zu beachten. Nationalräte polemisieren, dass es ohne Steuererhöhungen nicht mehr gehe, und CVP Unternehmer verlangen sogar öffentlich höhere Steuern! Die stattfindende Diskussion um eine Steuererhöhung im Kanton Luzern schadet dem Wirtschaftsstandort. Aktuell betrachtet geht die gewählte Strategie, welche vom Stimmbürger mehrfach bestätigt wurde, auf. Es gelingt dem Kanton Luzern trotz gesenkten Steuern auch die gewachsenen Anforderungen und Mehraufgaben zu decken. Die Staatsausgaben steigen aber von Jahr zu Jahr, und wenn die Mittel links Parteien von Sparen reden, so ist dies höchstens das Eindämmen des Ausgabenwachstums. Der Kanton Luzern hat neben der Genferseeregion das zweitstärkste Wirtschaftswachstum der Schweiz. Wenn die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Kantons Luzern nicht geschwächt werden soll, so muss am eingeschlagenen Kurs festgehalten werden. Eine Diskussion über Steuererhöhungen ist deshalb fehl am Platz. Stattdessen muss über die Senkung der Staatsquote gesprochen werden. Die SVP wird allfällige Steuererhöhungen deshalb mit aller Konsequenz bekämpfen.

Franz Grüter, Eich, Präsident SVP Kanton Luzern

### Mundart-Initiative führt nicht zu Hochdeutsch Verbot

Geht es nach den Befürwortern der Initiative «Für Mundart im Kindergarten», soll im Kindergarten wieder, wie während Jahrzehnten, «grundsätzlich in Mundart» unterrichtet werden. Einige Gegner werden nicht müde zu behaupten, dies käme einem Hochdeutschverbot gleich. Diese Aussagen sind falsch und eine gezielte Irreführung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger! Zwischen der Formulierung «grundsätzlich» und «ausschliesslich» besteht ein entscheidender Unterschied. So lässt die Mundart-Initiative einzelne Blöcke in Standardsprache auch ausdrücklich zu. Das Hochdeutsche und die Mundart sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Es geht weder um Verbote noch um Maulkörbe, sondern darum, dass wir den Kindergarten – zumindest in Bezug auf die Unterrichtssprache – wieder so haben wollen wie das Erfolgsmodell der letzten Jahrzehnte. Und nebenbei: Der vorgeschriebene Gebrauch der Standardsprache ab der 1. Primarschulklasse ist im Vergleich viel starrer formuliert. So steht im Lehrplan des Kantons Luzern: «Hochdeutsch ist Unterrichtssprache». Die Mundart-Initiative, welche in der Kindergartenstufe grundsätzlich die Mundart als Unterrichtssprache verankern möchte, ist dagegen geradezu moderat und lässt den Kindergartenlehrpersonen die gewünschte Flexibilität.

Willi Knecht, SVP Kantonsrat, Geiss

## Lokal aktuell

### Tanzen macht Spass

Ruswil. Sich zu poppiger Musik bewegen und einfach mittanzen. So, dass Bewegung kombiniert mit Musik richtig Spass machen kann. Das ist jeweils am Mittwoch, 11., 18. und 25. September, jeweils von 17 bis 18 Uhr im Schulhaus Bärenmatt möglich. Tatjana Bühlmann zeigt Choreografien zu verschiedenen Musikrhythmen. Schulkinder haben so die Möglichkeit heraus zu finden, ob Tanzen auch für sie etwas Erfüllendes und Cooles sein könnte. Die drei Schnupper-Tanzkationen (Unkostenbeitrag 20 Franken) werden vom Treff junger Eltern organisiert. Fragen und Anmeldung bei Regina Erni Brandenberger, Telefon 041 495 04 38 oder regina.erni@mailstore.ch.

Treff junger Eltern

### Lagerrückblick: Benvenuti a tutti

Ruswil. Am Freitag, 13. September, startet um 20 Uhr im Pfarreiheim die Lagerdiashow über das Sommerlager des Blaurings Ruswil. Mit viel Freude werden wir auf unsere zwei top Lagerwochen im Hotel Blaurulti in Bosco Gurin zurückschauen.

Wie immer kann nach der Diashow eine CD mit den gezeigten Fotos und dem Film bestellt werden. Eine CD wird sieben Franken kosten. Zusätzlich kann auch ein Fotobuch zum Preis von 50 Franken bestellt werden.

Blauring

### Der Wald im Jahreslauf

Ruswil. Am Mittwoch, 11. September, startet das Leiterinnenteam nach den Ferien wieder mit Kindern ab vier Jahren zum beliebten Waldnachmittag. Es wird kreativer denn je. Wir treffen uns neu um 13.45 Uhr im Schächbelerwald beim Parkplatz vom Vita Parcours. Kleidet eure Kinder bitte der Witterung entsprechend ein (lange Kleider und Kopfbedeckung). Die Kinder bringen Sitzunterlage (Plastiksack) und ein Zvierli mit. Anmeldung bis am Montagabend bei Esther Fahrni-Blum unter Telefon 041 495 30 16.

Leiterinnenteam

## Wir gratulieren

### Zum 85. Geburtstag

Werthenstein.

Zusammen mit Töchtern, Söhne, acht Gross- und zwei Urgrosskinder, kann am Sonntag, 8. September, Alice Kränzlin-Erni, Luegisdorf, den 85. Geburtstag feiern. Nachdem sich mehr und mehr Altersbeschwerden bemerkbar machten, zog die lebenswürdige Jubilarin vor einiger Zeit ins Wohn- und Pflegezentrum Berghof nach Wolhusen. Soweit möglich nimmt Alice Kränzlin am Geschehen im Wohnheim teil, schätzt die gute Pflege und Betreuung, freut sich sehr an einem Besuch und vor allem, wenn sie von Angehörigen zum Mittagessen ausgefahren wird. Viele Jahre gehörte die Jubilarin als Mitglied dem Kirchenchor Werthenstein an. Wir gratulieren Alice Kränzlin herzlich zum grossen Festtag und wünschen viele Geburtstagsbesuche und weiterhin alles Gute. FBW

